

Kemsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 40 Pf., frei ins Haus 1 Mt. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnondrücke oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Pro. 137.

Donnerstag den 5. September 1895.

56. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen
Waiblingen.

Gefunden

1 goldener Ring und 1 goldene Armspange. Eigentumsansprüche sind innerhalb 8 Tagen geltend zu machen.
Den 3. September 1895. Stadtschultheissenamt: Röder.

Weinstein.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des † alt Johannes Heinrich hier bringen am **Donnerstag den 5. September d. J.**

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus nachbeschriebene Liegenschaft im ersten Aufstreich zum Verkauf und zwar Markung Waiblingen.

8 ar 57 mtr. Wiese am Weinstener Weg,

10 ar 90 mtr. Wiese daselbst.

Hiezu sind Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 31. August 1895.

Rathschreiberei:
Merz

Privat-Anzeigen.

Lehrer-Gesangverein.

Samstag, den 7. Sept. 1895

Weeber und Heim mitzubringen.

Bed.

K. Geiger

Stuttgart-Berg

Kgl. Hoffärberei & chem. Wascherei
empfiehlt sich im

Färben & Reinigen

von Herren- & Damenkleider, Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen, Ball & Hochzeitsroben sowie Straußfedern aller Art.

Größtes und leistungsfähigstes Etablissement

Annahme in Waiblingen

Fr. Wolf Wttw.

Ostertag's Kassenschranke

haben sich bei der in der Nacht vom 21./22. Juli d. J. in Ohmenheim, W. Neresheim stattgehabten

Feuersbrunst

wobei 11 Gebäude ein Raub der Flammen wurden, erneut glänzend bewährt, indem selbst lose herumliegendes beschriebenes Papier bei förmlicher Glühitze im Ostertag'schen Schrank unversehrt blieb.

Das Konstruktions-System "Ostertag" mit Isolirbrandkasten hat aufs Neue seine Zweckdienlichkeit erwiesen.

Ausführliche Cataloge stehen jedem Interessenten zu Diensten.

Streng solide Bedienung. Mäßige Preise.

J. Ostertag, Aalen

Kassenschrank- & Schlossfabrik.

Endersbach.
Dr. med. Wiscott verweist.
Stellvertreter im Hause:
Dr. med. Theodor Köstlin, prakt. Arzt.

Reutlinger Kirchenbau-Lose

allerletzte

Haupt- u. Schlussziehung

unwiderruflich

am 19. September 1895.

Nur Geldgewinne.

Hauptgewinne M. 25000 zc.

1 Los M. 2., 11 Lose M. 20.

Zu haben bei allen Losverkaufsstellen und bei Eberhard Feyer, General-Agentur in Stuttgart.

Waiblingen.

Einige

Mädchen

finden für verschiedene Berufsgeschäfte Anstellung bei guter Behandlung und Bezahlung in der Heilanstalt Kenneburg bei Ellingen.

Waiblingen.

Es wird sofort eine Wohnung mit 2 Zimmern und Stallung

gesucht.

Näheres bei
Chr. Eberle, Fuhrmann.

Jul. Schrader's Most-Substanzen

in Extraktform

von J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Das Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgezeichneten billigen, gesunden Haustrunks (Mosts.)

Einfachste Handhabung, alle Kochen, Durchsieben zc. unnötig.

— Prospekt gratis, franco —

Per Portion zu 150 Liter mit genauer Gebrauchsanweisung. N. 3. 20.

Waiblingen Apoth. Margraff

Winnenden Apoth. Gmelin.

Untertürkheim Apotheke.

Waiblingen.

Prima neue Vollhäringe

empfiehlt billigt
Frau Oppenländer
z. Bazar.

Waiblingen. Danksagung.

Allen denjenigen, welche mir bei dem Brande, in welchem mein Haus so sehr in Gefahr war, ihre Hilfe mir zu teil werden ließen, herzlichsten Dank
J. Felger,
Schuhmachermeister.

Waiblingen.

Ein ordentliches

Laufmädchen

nicht unter 14 Jahre alt, wird sofort gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion des Blattes.

Herstellung von Cement-Böden und Trottoirs

sowie

Betonirungs-

Arbeiten

jeder

Art.

Pferde-,

Vieh-, Schweine-

u. Brunnentröge.

Boden-Plättchen

in div. Farben empfohlen

Krutina & Möhle

Untertürkheim bei Stuttgart.

Reutlinger-Lose

a 2 Mark empfiehlt

C. F. Buch.

Stuttgart.

Gold- u. Silber-

Waren, neueste Muster, größte Auswahl besonders auch

Öberlinge

zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Karl Munz,

Goldarbeiter.

früher Hirschstraße 5

jetzt Marktstr. 7

Coupons löse ich stets vor Verfall ohne jeden Abzug in August Fritsch, Bankgeschäft Stuttgart empfiehlt sich zum Ankauf Verkauf u. Amtausch aller Art u. Königstr 15 Wertpapieren unter Versicherung billiger Berechnung

Württemberg.

B i t t e n f e l d. Sedansfeier. Am Sonntag den 1. Sept. Morgens Tagwache mit Böllerschüssen, Kirchgang des Festzugs um 9 Uhr vom Schullotal aus, Nachmittags 3 Uhr Festzug der Veteranen, des Krieger- und Gesangvereins mit Fahnen, vom Hofe des Krieger-Vorstands Haus in die Schloßgärten. Um unserem Mitbürger Ludwig Grieghaber, welcher daselbst den Kleinkinderschülern aus seiner Klasse ein Fest gab, mit unserer Theilnahme zur Verschönerung seines Festes beizutragen, woraus sich ein wahres Volksfest gestaltete, indem alle Kinder unter 14 Jahren beschenkt wurden aus freiwilligen Beiträgen; es wurden mehrere Toaste ausgebracht nach der Festrede, welche vom Festgeber selber gehalten wurde, insbesondere ein Toast und ein dreifach donnerndes Hoch auf die deutschen Weiber.

Unser Herr Pfarrer rückte mit den Kleinen an, was wesentlich zur Verschönerung des Festes beitrug, so daß wir dieses Fest als gelungen bezeichnen können.

Um 4 Uhr Abmarsch der Vereine in Gasthof z. Krone zum Festessen, wo bald alles in heiterer Stimmung war, so daß der Antrag, an unsern Alt-Reichskanzler ein Telegramm abzusenden, mit Jubel aufgenommen wurde.

Es wurden dann Toaste und Hochs ausgebracht. Auf den deutschen Kaiser, unsern König, unsern Herrn Ehrenpräsidenten Prinz Weimar und auf unsern Alt-Reichskanzler.

Um 8 Uhr war Freudenfeuer woran sich die Schuljugend mit Herrn Schullehrer Sälzer an der Spitze sowie fast die ganze Bürgerschaft beteiligte.

Festrede, gehalten von Ludwig Grieghaber.

Gehrteste Festgenossen. Werthe Herr und Damen.

Wir sind hier versammelt, um, wie allen älteren Festgenossen noch in Erinnerung sein wird, als vor 25 Jahren, wie ein Blitz aus heiterem Himmel die Kunde, Frankreich hat uns den Krieg erklärt, an ihr Ohr drang, weil, wie aus früheren Zeiten der Uneinigkeit, Deutschland, ich möchte fast sagen, immer den Kürzeren zog, doch im Vertrauen auf Gott und unsere gerechte Sache und nicht am wenigsten auf die tapfere Armee Preußens, welche uns unseligen Angebens an den Bruderkrieg noch ganz gut im Gedächtnis war, welcher wir südd. Brüder bei Weißenburg und Wörth, wo wir die erste Feuertaufe erhielten uns würdig an deren Seite stellten. Es bewahrheitete sich hier der Spruch, wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst darein, Napoleon glaubte Deutschland zu zertümmern, jetzt wurde er das Werkzeug in der Hand Gottes, um Deutschland zu nie geahnter Macht und Größe zu erheben. Wenn wir einen Rückblick thun auf 66 und 4 Jahre nachher, welche Begeisterung, dann muß man ausrufen, die Wege des Herrn sind wunderbar, er führet alles herrlich hinaus. Und um der Männer, welche die Vorsehung an die Spitze unserer Heere gestellt hatte, um so Großes zu vollbringen, und um unsern Kleinen die Namen derselben einzuprägen, nicht zu vergessen, stelle ich nächst Kaiser Wilhelm dem I. unsern unvergleichlichen Alt-Reichskanzler Fürst Bismarck, welcher mit klarem Blicke und festem Sinne die Vorbereitungen, welche geeignet waren trotz Anfeindungen, so Großes zu vollbringen, traf, und Graf Moltke den Schlachtenlenker, welchen der Franzose Adolph Thiers den ersten Strategen unseres Jahrhunderts nannte oder wie die Heldengestalten aus dem großen Kriege, deren Namen in den Annalen der Geschichte mit goldenen Lettern eingeschrieben sind, alle hießen, in erste Linie, wer hätte geglaubt, daß wir uns 25 Jahre des Friedens erfreuen dürfen, darum lassen wir uns von denen, welche innerhalb und außerhalb unserer Grenzen unsere Festesfreude verkümmern möchten, nicht stören. Ich sage auch allen, welche zur Vorbereitung und Bewirthung unserer Kleinen, sowie der ganzen Schuljugend beigeistert haben meinen aufrichtigsten Dank und besonders den Damen in Siegelhausen, welche ihr Scherlein als gute Patrioten und zur Verschönerung meines Festes spendeten; wer denkt nicht an die Weiber von Schorndorf vor 200 Jahren, als ihre Männer sozusagen das Hasenpanier ergreifen wollten, wo die Bürgermeisterin von Künkeln sich, um dieses zu verhindern, an die Spitze der Weiber stellte, solchen Gedanken gab ich Raum, als ich die Geberliste durchlas.

Wie eben alles in der Welt, so war auch meine Festrede unvollkommen, und könnte deshalb die Kritik nicht nur nicht schädlich, sondern einer Einrichtung die in keinem Orte fehlen sollte, sogar sehr nützlich sein, indem ich an die Vaterlandsliebe der hiesigen Damen und um eine Disharmonie gegen vorgenannte Damen vorzubeugen, appelliere, indem ich bereit bin, für die Kleinkinderschule die Scherlein, die durch diese Anregung gespendet würden, anzunehmen, damit ich auch in die zwar sehr verantwortungsvolle Lage käme, eine hiesige Geberliste anzulegen.

W i n n e n d e n. 2. Sept. Am 30. Aug. feierte hier die Paulinenpflege unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung ihr Jahresfest. Die Vormittagsfeier begann mit einer Festpredigt des 2. Geistlichen der evangel. Gesellschaft in Stuttgart, Pfr. Dieter. Nach derselben hielt der Hauptlehrer der Taubstummenanstalt Riethmüller eine Kinderlehre mit seinen ältesten Zöglingen, die die guten religiösen Kenntnisse der taubstummen Kinder, sowie ihre verhältnismäßig deutliche Aussprache zeigte. Das Schlußgebet sprach der Vorstand des Ausschusses, Stadtpf. Volz, von hier. Die Nachmittagsfeier wurde durch Insp. Faulhaber mit dem Vortrag des Jahresberichts eröffnet. Die 3 vereinigtsten Anstalten zählen 118 Pflinglinge. Die Taubstummenanstalt, in die auch schwach begabte taubstumme Kinder aufgenommen werden, ist mit ihren 34 Zöglingen völlig gefüllt; das Asyl für ältere Taubstumme beherbergt 30 Asylanen, das Rettungshaus 54 Kinder. Die Anstalt, die nun auf 72 Jahre ihrer Wirksamkeit zurückblickt, be-

darf dringend der Unterstützung edler Menschenfreunde. Die Anstaltsleitung möchte ihre Werkstätten für taubstumme Lehrlinge zu Heranbildung derselben zu Handwerkern erweitern. Nach Verlesen des Jahresberichts hielt Pfr. Werner von Unterweissach eine Kinderlehre mit den Zöglingen des Rettungshauses; zum Schluß gab Stadtpf. Bland von Eßlingen an der Hand von mehreren Bibelworten sowohl den Bediensteten als den Pflinglingen, wie auch den Festgästen Ermunterung und Ermahnung für die Zukunft mit auf den Weg. Besonders gelungen waren die Gefänge der Lehrer und Zöglinge, die die einzelnen Teile der Feier verbanden.

S t u t t g a r t, 30. Aug. Se. Majestät der König hat folgende Uniformänderungen bestimmt: Bei der Infanterie sind die Helme, Tornister, Patronentaschen für Gemein, Leibriemen, Hemden u. Unterhosen für die Folge nach neuen Proben anzufertigen. Bei sämtlichen Fußtruppen erhalten jetzt die Waffenröcke geteilte Schöße, sowie an den Ärmeln einen Schlitze zum Auf- und Zerknöpfen des unteren Ärmels; auch werden die Waffenröcke im allgemeinen weiter und die Krägen an denselben einen halben bis einen Centimeter niedriger und etwas weiter wie bisher üblich angefertigt. Diese Bekleidungsänderungen gelangen zur Ausführung, soweit die Mittel hierzu verfügbar sind.

S t u t t g a r t, 3. Sept. In den Nächten vom 31. August bis 2. September wurden an dem Fahnenstamm in hiesiger Stadt von bösslicher Hand mehrfache Beschädigungen durch Abschneiden der Troddeln verübt. Ebenso sind in Heßlach mehrfache Beschädigungen der Verzierungen an Häusern verübt worden. — Gestern Abend kurz vor 10 Uhr haben mehrere junge Leute auf dem Leonhardplatz, durch die Eßlingerstraße bis auf den Charlottenplatz durch Abbrennen von Feuerwerk einen großen Auflauf verursacht und den polizeilichen Weisungen keine Folge geleistet. In Folge hievon wurden 24 Personen teils auf die Polizeistation sistirt und teilweise deren Namen an Ort und Stelle notirt. Untersuchung ist eingeleitet.

C a n n s t a t t, 2. Sept. Der 20 Jahre alte Wihl. Schwan aus Gaisburg ist gestern Nachm. beim Baden unterhalb des Wasserhauses bei Berg im Neckar ertrunken.

[H ö h e n f e u e r.] Von Schorndorf wird geschrieben: Ein unbeschreiblich schönes Schauspiel gewährte der Anblick der Freudenfeuer am Sonntag von dem Aussichtsturm in Oberberken bei Schorndorf. Mit Eintritt der Dämmerung flammte es plötzlich da und dort auf, und bald konnte man etwa 70 mächtig aufleuchtende Feuer zählen, die sich vom Rosenstein bis zum Hohenzollern, von den Ellwanger Bergen bis hin zur Solitude in weitem Umkreis erstreckten. Einzelne Punkte erglänzten in bengalischem Lichte; zum Hohenstaufen hin zog sich ein Facelzug, während auf der Spitze eine gewaltige Flamme emporloberte; von einer anderen Höhe stiegen Raketen in die Luft; das ganze Remsthal entlang bis zu den Stuttgarter Bergen reichte sich ein Feuer an das andere. Dazu völlige Windstille, ein sommerlich warmer Abend, die ganze weite Landschaft übergoßen vom weichen Lichte des Mondes, wovon sich der Feuerchein scharf abhob. Das Alles machte auf den Beschauer einen unvergesslichen Eindruck, der noch erhöht wurde durch den Gedanken, daß das Feuer der Begeisterung für das große deutsche Vaterland bei uns noch nicht erloschen ist, sondern alle Gauen des Schwabenlandes durchglüht.

L e o n b e r g, 2. Sept. In Weilerstadt ist heute nacht 12 Uhr die Bleicherei von Robert Luz abgebrannt.

G ö p p i n g e n, 1. September. In dem benachbarten Bartenbach brach im Hause des Bauern Scheer Feuer aus, daselbe blieb auf seinen Herd beschränkt. Der Abgebrannte, Totengräber und Metzger, ist noch nicht lange im Besitz des Häusleins. Er ist Vater von dreizehn Kindern. Es war nur wenig zu retten und unter anderem ist auch die Aussteuer der ältesten Tochter, die demnächst heiraten sollte, mitverbrannt. Der Jammer ist groß. Eine traurige Sedansfeier für den Mann, der 1870—71 als Lazarettgehilfe ausmarschirt war und seines Fleisches halber überall beliebt ist.

G ö p p i n g e n, 2. September. Gestern Abend um 10 Uhr, als das Freudenfeuer auf dem nahen Kaiserberge noch loderte, stand plötzlich im Dorfe Hohenstaufen das kleine Anwesen der Wittwe Luther in Flammen; es ist auch sammt dem Erntesegen ein Raub der Flammen geworden. Ueber die Ursache der Entstehung des Feuers ist nichts bekannt. Die Hohenstaufener Luther sind Nachkommen von einem Bruder des Reformators. — Soeben, Vormittags 10 Uhr 15 Minuten ertönt wieder die Feuerglocke; man sieht große Rauchwolken über Faurndau; dort ist das Anwesen des Schreiners Scheer in Brand geraten: der Brand ist noch nicht gelöscht.

G ö p p i n g e n, 2. Sept. Der Brand in Faurndau entstand durch 2 mit bengalischen Zündhölzern spielende Kinder im Holzschuppen des Schreiners Scheer. Das Feuer sprang rasch über die Scheuer des Bauern Heinrich Luwärter, äscherte diese, mit Vorräten reichgefüllt, ein und ergriff auch das Wohnhaus, dessen Mobiliar gerettet werden konnte. Nur mit viel Mühe konnte das nur einen Meter entfernte Wohnhaus Scheers gerettet werden. Vieh ist keines verbrannt. Beide Abgebrannte sind, wenn auch nur schwach, versichert.

L o r c h, 3. Sept. Vor einigen Tagen wurde der achtjährige Sohn des Zimmermanns Bareiß beim Baden von einem Insekt gestochen, infolgedessen er gestern an Blutvergiftung starb.

B r e t t e n f e l d bei Roth a. See 30. Aug. Bei der gestrigen und heutigen Gefechtsübung der Mannen der Ulmer und Ludwigsburger Garnisonen stürzten, nach der Tauberzeitung, gegen 20 Mann mit ihren

Pferden. Ein Mann blieb tot, ein weiterer wurde schwer verletzt. (Bestätigung bleibt abzuwarten.)

K i r c h e i m u. T. 2. Sept. Der etwa 16 Jahre alte K. M. von Dettingen u. T., der gestern zur Kirchweih nach Beuren, O.A. Nürtingen, sich begab und Nachts nicht heimkehrte, wurde im Dettinger Gemeinwald bei der Nachsuche erschlagen aufgefunden. Streitigkeiten mit Burschen aus Beuren, die den Heimkehrenden verfolgten, sollen die Ursache gewesen sein.

A l e n, 26. Aug. Durch die Feuerbrunst, welche in der Nacht vom 21. auf den 22. Juli ds. J. in Ohmenheim, O.A. Neresheim, wütete und 11 Gebäude zerstörte, hat die Ostertag'sche Kessenschrankfabrik hier einen neuen Beweis von der Vorzüglichkeit ihrer Fabrikate erhalten. In dem abgebrannten Hause des Gemeinpflegers Baum befand sich nämlich ein Kessenschrank von genannter Firma, welcher, in Mitte des Feuerherdes und nachdem er von dem Postamente herabgestürzt war, während der ganzen Dauer des Brandes und ohne einen Tropfen Wasser erhalten zu haben, einer förmlichen Glühitze ausgesetzt war. Beim Öffnen des Schrankes, dessen Schloß nach der Abkühlung noch gut funktionierte, ergab sich, daß der gesamte Kesseneinhalt, selbst lose herumliegendes beschriebenes Papier, völlig unverfehrt war, und daß sich noch namentlich hier in dem Schranke beständige sogen. Isolierbrandlasten sehr zweckdienlich erwies. Die Firma Ostertag hat über genanntes Vorkommnis ein vom Gemeindevorstand und vom Gemeindepflegler unterzeichnetes Attest in Händen, in welchem ihre Fabrikate aufs beste empfohlen werden.

— Am 30. ds. Mts. ist in Wolpertswende, O.A. Ravensburg das Wohnhaus des Fabrikarbeiters Jos. Grünvogel zum großen Teil durch Brand zerstört worden. Entstehungsurache nicht bekannt. — In Weil-derstadt, O.A. Leonberg ist in der Nacht vom 1. auf 2. ds. Mts., aus noch unbekannter Ursache das Bleichereigebäude des Robert Luz nebst Schuppen abgebrannt.

— Liste der in den Ver. Staaten verstorbenen Württemberger und Hohenzollern. Olga Bauer, geb. Mayer, aus Gningen, 46 J., in Philadelphia, Pa. Julius Findeisen aus Glingen, 42 J., Philadelphia, Pa. Gottlieb Kaiser aus Böhlingen, Philadelphia, Pa. John Schötle, 44 J., Philadelphia, Pa. Jakob Weinmann aus Neutlingen, Hudson N.Y. Louise Sturm aus Stuttgart, 76 J., Boston, Mass. John Döcker von Neckarweihingen, 74 J., Sandusky, Ohio. Richard Kiegger aus Stuttgart, Sandusky, Ohio. Christine Rudolf, geb. Frey, aus Hesselbach, 51 J., Philadelphia, Pa. Christof Lapple von Wittenfeld, Sandusky, Ohio.

Deutsches Reich.

B e r l i n, 2. September. Bei dem heutigen Paradeessen im Weißen Saal des kgl. Schlosses brachte der Kaiser folgenden Trinkpruch aus: „Wenn ich am heutigen Tag einen Trinkpruch auf meine Garden ausbringe, so geschieht es frohbewegten Herzens; denn ungewöhnlich feierlich und schön ist der heutige Tag. Den Rahmen für die heutige Freude gab ein in Begeisterung aufstammendes ganzes Volk; und das Motiv für die Begeisterung war die Erinnerung an die Gestalt, an die Persönlichkeit des großen verewigten Kaisers. Wer heute und gestern auf die mit Eichenlaub geschmückten Fahnen blickte, der kann es nicht gethan haben ohne wehmütige Nührung im Herzen; denn der Geist und die Sprache, die aus dem Munde dieser zum Teil zerfetzten Feldzeichen zu uns redeten, erzählen von den Dingen, die vor 25 Jahren geschahen, von der großen Stunde, von den großen Tagen, da das deutsche Reich wieder aufstand. Groß war die Schlacht und heiß war der Drang und gewaltig die Kräfte, die auf einander stießen. Tapfer kämpfte der Feind für seine Vorbeeren, für seine Vergangenheit, für seinen Kaiser, kämpfte mit dem Mut der Verzweiflung die tapfere franz. Armee. Für ihre Güter, ihren Heerd und ihre zukünftige Einigung kämpften die Deutschen; darum berührt es uns auch so warm, daß ein Jeder, der des Kaisers Rock getragen hat oder ihn noch trägt, in diesen Tagen von der Bevölkerung besonders geehrt wird. Ein einziger aufstammender Dank gegen Kaiser Wilhelm I., und für uns, besonders für die Jüngeren, die Aufgabe, das, was der Kaiser gegründet, zu erhalten. Doch in die hohe, ganze Festesfreude schlägt ein Ton hinein, der wahrlich nicht dazu gehört. Eine Note von Menschen, nicht wert den Namen Deutscher zu tragen, magt es, das deutsche Volk zu schmähren, magt es, die uns geheiligte Person des allverehrten, verewigten Kaisers in den Staub zu ziehen. Möge das gesamte Volk in sich die Kraft finden, diese unerhörten Angriffe zurückzuweisen! Geschieht es nicht, nun denn, so rufe ich Sie, um der hochverräterischen Schaar zu wehren, um einen Kampf zu führen, der uns befreit von solchen Elementen. — Doch kann ich mein Glas auf das Wohl meiner Garden nicht leeren, ohne dessen zu gedenken, unter dem Sie heute vor 25 Jahren gefochten haben. Der einstige Führer der Maasarmee steht vor Ihnen. Seit 25 Jahren haben Se. Maj. der König von Sachsen alles Leid und alle Freude, die unser Haus und Land betroffen, treulich mit uns geteilt. Desgleichen auch Württembergs König, dessen höchste Freude es ist, in den Reihen des Gardehusaren-Regiments gestanden und Kaiser Wilhelm gebient zu haben, und der hergeilt ist, um mit uns in Kameradschaft den Tag zu feiern. Wir können, wie gesagt, nur geloben, das zu erhalten, was die Herren für uns erstritten haben, und so schließe ich denn in das Wohl des Gardekorps ein das Wohl der beiden hohen Herren, vor Allem des Führers der Maasarmee: Se. Maj. der König von Sachsen, er lebe hoch, und nochmals hoch, und zum dritten Mal hoch! Nach diesem Trinkpruche des Kaisers erhob sich der König von Sachsen und erwiderte Folgendes: „Indem ich Eurer Majestät in meinem Namen und in dem Namen des

Königs von Württemberg für die gnädigen Worte danke, erlaube ich mir heute noch einmal die Führung des Gardekorps zu übernehmen und in dessen Namen das Glas zu leeren auf den erhabenen Chef: Seine Majestät der Kaiser, er lebe hoch, hoch, hoch!“

B e r l i n, 2. Sept. Das Festmahl zu Ehren der Veteranen im Rathause ist glänzend verlaufen. Anwesend waren neben dem Magistrat und den Stadtverordneten u. a. Generaloberst v. Roe und die Generalität. Bürgermeister Kirchner hielt eine schwungvolle Ansprache und brachte ein begeistert aufgenommenes Kaiserhoch aus. Stadtverordneten-vorsteher Vangerhans toastete auf die Veteranen. Im Namen der Veteranen, dankte Generaloberst v. Roe und toastete auf die Reichshauptstadt. Den Reden folgten patriotische Gesänge. — Gegen 7 $\frac{1}{2}$ Uhr begann die prächtige Illumination, die sich bis zu den kleinsten und fernsten Straßen erstreckte. Geradezu großartig war die Beleuchtung des Schlosses durch zahllose elektrische Bogenlampen und Glühlampen. Auf dem Rathaussturm wurden große bengalische Feuer abgebrannt. Das Brandenburger Thor, das Denkmal Friedrichs des Großen waren durch elektrische Scheinwerfer, die Fassaden der Ministerien, die Reichsdruckerei und andere öffentliche Gebäude, sowie die Gebäude großer Geschäftshäuser unter den Linden, in der Friedrichsstraße, Leipziger etc. waren durch bunte Glühlampen in reizvollem Farbenwechsel beleuchtet. Um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr begann der großartige Zapfenstreich sämtlicher Spielleute und Musikkorps des Gardekorps im Lustgarten, dem die Generalität, das Offizierskorps und ein geladenes Publikum von der Schloßterasse aus beiwohnte. Tausende von Zuschauern hielten die Zugänge zum Lustgarten besetzt. Das Kaiserpaar, die Könige von Sachsen und Württemberg, sowie die Fürstlichkeiten hörten die Musikstücke vom Schloßbalkon aus an. Nach dem Schlußwirbel wurde die Nationalhymne unter den Hochrufen der Menge ausgeführt. Der König von Sachsen verabschiedete sich um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Balkon, umarmte den Kaiser und fuhr unter den Hochrufen der Menge ab.

B e r l i n, 2. Sept. Heute Vormittag fand die Herbstparade des gesamten Gardekorps statt. Die Straßen waren schon vom frühen Morgen an vom Publikum angefüllt. Um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin nach dem Paradesfeld, von dem Publikum begeistert begrüßt. Auf dem Paradesfeld begrüßte der Kaiser die amerikanischen Veteranen. Kurz nach 11 Uhr war die Parade beendet. Der Kaiser setzte sich an die Spitze der Fahnen und Standarten und ritt in die Stadt zurück, wobei er wiederum begeistert begrüßt und wiederholt mit Blumen beworfen wurde. Der Parade wohnten die 4 ältesten kaiserlichen Prinzen, sowie die Könige von Sachsen und Württemberg, die Großherzogin von Baden und andere Fürstlichkeiten bei. Im Laufe des Vormittags gingen dem Kaiser zahllose Begrüßungstelegramme aus dem In- und Ausland, namentlich von Kriegervereinen, zu. — Der Kaiser ernannte die Großherzogin von Baden zum Chef des Garde-Regiments Kaiserin Augusta.

B e r l i n, 2. Sept. Als der Kaiser heute Vormittag gegen 9 Uhr auf dem Tempelhofer Feld erschien, besichtigte er zunächst die amerikanischen Veteranen, die mit ihren Fahnen Aufstellung genommen hatten. Der Kaiser begrüßte die Amerikaner, ritt die Front ab, und hielt sich bei jedem einzelnen auf, indem er sich nach der Vaterstadt und dem Garnisonsort des Betreffenden erkundigte und fragte, welche Feldzüge und Schlachten er mitgemacht, wo ihm eine Auszeichnung verliehen worden u. dgl. Nach der Parade ritt der König von Württemberg an die Amerikaner heran, begrüßte sie und fragte, ob Württemberger darunter seien; als Schlenker aus Chicago sich meldete, sprach der König Dank und Freude aus, die Amerikaner gesehen zu haben.

B e r l i n, 2. Septbr. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Der Kaiser ließ dem Fürsten Bismarck heute früh nachfolgendes Telegramm zugehen:

„Heute, wo ganz Deutschland die 25. Wiederkehr des weltgeschichtlichen Kapitulationstages von Sedan feiert, ist es mir Herzensbedürfnis, Eurer Durchlaucht auszusprechen, daß ich stets mit tiefempfundener Dankbarkeit der unvergänglichen Verdienste gedenke, welche Euer Durchlaucht in jener großen Zeit um meinen hochseligen Großvater, das Vaterland und die deutsche Sache erworben haben.“

Fürst Bismarck antwortete: „Ew. Majestät lege ich ehrfurchtsvollen Dank zu Füßen für die gnädige telegraphische Begrüßung am heutigen Tage und für Ew. Majestät huldreiche Anerkennung meiner Mitarbeit an dem nationalen Werke des hochseligen Kaisers.“

B e r l i n, 28. Aug. Große Heiterkeit erregte eine böse Zumutung, welche ein alter Zuchthäusler an seinen Verteidiger stellte. Der „schwere Junge“ war zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt worden, und der Vorsitzende mußte nun an den Angeklagten die Frage richten, ob er sich bei dem Urteil beruhigen und die Strafe sofort antreten wolle. „Herr Gerichtshof,“ meinte der Angeklagte grinsend, „bet überlasse ich meinem Herrn Verteidiger!“ Der aber lehnte dankend ab.

— Nach der „Frlfr. Btg.“ sagte Fürst Bismarck zu den Amerikanern: Er könne nicht ausdrücken, wie groß seine Freude sei, daß sie so weit hergekommen, ihn zu sehen. Heute freue es ihn besonders, so viele Kriegstameraden begrüßen zu können. Beim Frühstück gab Bismarck viele Episoden aus dem Kriege zum Besten. Es wurde ihm ein Brief einer Frau aus Utah überreicht, worin die Schreiberin bedauert, daß ihr Mann nicht kommen könne; aber alle Deutschen Utahs senden dem Fürsten Grüße. Bismarck trank auf das Wohl der Deutschen in Amerika, speziell auf die in Chicago. Er fügte hinzu: Und wenn Ihnen Ihr Bürgermeister gefällt, auch auf das Wohl Ihres Bürgermeisters.

— Die neue Auszeichnung für die Kriegsdenkmalnünze von 1870/71. Der Reichskanzler veröffentlicht folgende Bekanntmachung: Nachstehend erfolgt die Abbildung der von dem Kaiser gestifteten, auf dem Bande der Kriegsdenkmalnünze von 1870/71 zu tragenden Spangen in natürlicher Größe.

W Ö R T E

Hierzu wird folgendes bemerkt: Die Spange ist aus vergoldetem Messing oder vergoldeter Bronze herzustellen. Der Rand und die Inschrift sind glatt und poliert, die Buchstaben erhaben, der Grund matt. Die Inschrift ist — erforderlichen Falles unter Verkleinerung der Buchstaben — in einer Zeile zu fertigen und hat sich auf den Namen des Orts zu beschränken, an dem die Schlacht stattgefunden hat bezw. gegen den die Belagerung gerichtet war. Ausgenommen sind die Spangen für die Schlachten an der Hallue und an der Lisaine. Auf diesen hat die Inschrift zu lauten:

AN DER HALLUE
AN DER LISAINE

Die Befestigung auf dem Bande erfolgt mittels Schiebers oder zweier in der Nähe der Ränder angelöteten, umzubiegenden Nadeln oder in anderer zweckmäßig erscheinender Weise.

G a u - B i e l h e i m [Rheinhessen], 31. Aug. [Unvorsichtigkeit.] Ein erhitzt von der Feldarbeit heimkehrender Ackerer trank, um sich abzukühlen, rasch hinter einander acht Glas Bier. Der kühle Trank kostete ihn das Leben, beim letzten Glas sank er tot vom Stuhl.

F r a n k f u r t a. M. Großartige Besetzung, Festzug, Fest im Zoologischen Garten, über 15 000 Personen. Abends Feuerwerk. Ein Frankfurter stiftete zum Bankett der Betranen 5000 Mk., ein anderer telegraphierte, er decke $\frac{2}{3}$ des Fehlbetrags.

G r a u t s c h e n, 31. Aug. In den letzten Tagen wurden in der Umgegend verschiedene Käufe auf „Neuen 1895er“ abgeschlossen; so z. B. in Wimmenthal per 3 Hektoliter zu 155 Mk.

L ü b e c k, 31. August. (Mord und Selbstmord.) In dem benachbarten Städtchen Raseburg erschoss der Privatier Schulz seine beiden Töchter und darauf sich selbst.

R ü d e s h e i m, 1. Sept. Die Sedanfeier am Nationaldenkmal ist unter Teilnahme von etwa 3000 Personen glänzend verlaufen. Bürgermeister Alberti hielt die Festrede, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. An der Feier beteiligte sich die Besatzung des Torpedobootes „S 55“, das bei Saub hielt. Der Kommandant, Graf v. Platen-Hallermund, legte einen Kranz am Denkmal nieder. Zum Schlusse des Festaktes erfolgte eine Parade der 12 Kriegervereine, die Generalmajor v. Bardeleben abnahm.

G a g g e n a u, 30. Aug. (Selbstladerpistole.) Theodor Bergmann (Inhaber der Firma Bergmanns Industriewerke) Gaggenau i. Baden, hat sich mit der großen Waffenfabrik W. Chr. Schilling in Suhl verbunden, um seine neue Selbstladerpistole im größeren Maßstabe herzustellen zu können. Die Bergmanns Pistole ist durch die vielen In- und Auslandspatente bereits bekannt und zeichnet sich namentlich die neueste Konstruktion, Modell 95, durch große Einfachheit aus. Die Ladeweise geschieht in Patronen und es ist dadurch möglich, 25 Schuß in 20 Sekunden abzufeuern. Dabei ist die Handhabung der Waffe die denkbar einfachste, da das Laden und Auswerfen der Patronen automatisch durch den Rückstoß geschieht, so daß dem Schützen nur das Abdrücken und Einlegen neuer Patrone bleibt. Daß durch diese Eigenschaft die Bergmanns-Pistole sehr rasch den teureren Revolver verdrängen und sich allgemein einführen wird, ist, wie unser Berichterstatter meint, mit ziemlicher Bestimmtheit vorauszusagen und es sind auch schon mehrere Staaten in ernste Prüfung dieses Selbstladers behufs Einführung in die Armee eingetreten.

— Die Mäuseplage gab zwei Einwohnern in **W i l l i n g e n** Anlaß zu folgender Wette: Der eine muß dem andern in einem Zeitraum von 10 Tagen 10 Ztr. lebende Mäuse liefern. Dafür erhält dieser eine Entschädigung von 20 Mk. Kann er die Mäuse aber nicht oder nicht rechtzeitig liefern, so hat er eine Gegenvergütung von 10 Mk. zu zahlen. Wie es der Mann machen will, daß er diese Masse Mäuse lebend erwischt und abliefern kann, darüber darf man sich vorerst noch den Kopf zerbrechen. — In **E n g e n** wurde in dem Uhrenladen des Hermann Schuler eingebrochen und Taschenuhren im Gesamtwert von 500 Mk. gestohlen. — Ein entsetzliches Brandunglück soll sich in Herrschried ereignet haben. Bei einem Brande sollen 3 Personen um das Leben gekommen sein.

B r e s l a u, 3. Sept. Ein Buchhändler, der gestern Abend auf dem Platze vor der Salvatorkirche einen aus einer leeren Granate hergestellten Feuerwerkskörper los ließ, verwundete durch Granatsplitter 11 Personen, davon 7 schwer. Der Urheber ist verhaftet. — Die **Dresl. Ztg.** meldet aus **Schneidemühl**: Der kathol. **P f a r r e r W o d d a** aus Friedheim ist nach Besung der Messe unter Vergiftungserscheinungen gestorben. Der Wein des Meszkopfers war vergiftet; der Nest sammt dem Behälter und dem Pokal wurden polizeilich beschlagnahmt. Die Staatsanwaltschaft ist benachrichtigt worden.

M ü n c h e n. Festzug von 2000 Fackelträgern durch Stegesthor und Ludwigstraße zur Feldherrnhalle. Festrede des Bürgermeisters, Antwort des Generalinspektors der Armee, Prinz Leopold im Namen des Prinzregenten: „Wenn Gott will, so wird die Armee wie vor 25 Jahren bis zum letzten Atemzuge bereit sein, in den Kampf

zu gehen auf Leben und Tod gegen jeden, der die heiligsten Güter des Vaterlandes zu berühren wagt.“

— [Der erste Deutsche in Sedan.] Man schreibt uns: Es dürfte vielleicht interessieren, daß der erste Deutsche in Sedan am 1. Sept. 1870 in: Stuttgart in Pension lebt. Stabsarzt Müller vom 2. württ. Inf. Reg. 120 wurde vom Verbandspolizist auf dem Schlachtfeldweg von zurückfliehenden Franzosen nach Sedan hineingerissen, wo er aber in der damaligen Arzeneiform von den Franzosen nicht als Deutscher erkannt wurde. Müller ging nun zum Gouverneur, welcher ihn nach einigem Zögern durch seinen Adjutanten aus der Stadt hinaus begleiten ließ.

Ausland.

Paris, 30. Aug. In der Umgebung von Périgueux wurden in den letzten Tagen große Züge von Störchen bemerkt, die südwärts flogen. Da diese Tiere dort gewöhnlich erst im Oktober durchkommen, profiziert man einen frühzeitigen Winter.

B r o o k l y n, 3. Sept. Auf der Seabeach-Bahn stieß eine Lokomotive in den hinteren Teil eines Zuges, der mit den Arbeitertag feiernden Ausflüglern gefüllt war. 50 Personen wurden schwer verlegt.

Literarisches.

Der **Better vom Rhein**. Kalender für 1896, Verlag von Chr. Schömpfer in Vahr. Preis 30 Pf. Mit einem herzlichen Neujahrswunsch beginnt der unterhaltende Teil dieses längst bekannten und beliebten Kalenders. Dann folgt eine größere Erzählung „Auf dem Einödhofe“, ferner eine Humoreske „Der geheimnisvolle Fremdling“. Sehr ergreifend ist die Erzählung „Das hilft“. Weitere Erzählungen (ernsten und heiteren Inhalts) folgen in bunter Abwechslung, dieselben sind vollständig geschrieben und mit zahlreichen Bildern geschmückt. Zwischen hinein gestreut sind kleinere heitere u. nützliche Sachen, so daß Jedermann Gefallen an dem Kalender finden wird. Derselbe ist acht Seiten stärker als die letzten Jahrgänge, ohne daß der Preis erhöht wurde. Es ist viel geboten für nur 30 Pf.

Ein wertvolles Buch für alle, die sich, ob Freund, ob Gegner, für die Naturheilmovement interessieren, ist soeben im Verlage von **W i l h e l m M ö l l e r**, Berlin, erschienen. Der bekannte General-Sekretär der deutschen Naturheilvereine, **A d o l f D a m a s c h k e**, hat unter dem Titel „**Naturarzt-Kalender**“ ein reich illustriertes Jahrbuch herausgegeben, das namentlich auch Fernstehende in die neue Bewegung einführen soll. Wie viele werden Hoffnung schöpfen können aus der fesselnden Schilderung **Philo's v. Walde**: „Von der Schwind-sucht gerettet“. „Sünden der Mutter“, unbewußte zumeist, aber deshalb nicht weniger verhängnisvolle, erstickt **Mara Muche**, während **Prof. P. Förster** das fittliche Volksempfinden gegen „die wissenschaftliche Tierfolter“ aufruft. Wieviel Familienleid könnte erspart werden, wenn „das A. B. C. der persönlichen Gesundheitspflege“, das **W. Siegert** giebt, von vielen beherzigt würde. — Und so geht es fort. Ja, die Ausgabe 1896 verdient noch mehr das Urteil, das der bekannte Berliner Professor **G. v. Gyzick** über die Ausgabe 1895 in einem längeren Besprechungs-artikel fällt: „Es ist einer der vorzüglichsten Kalender, die ich je gesehen habe, ein Büchlein, das man nicht am Ende des Jahres fortwerfen, sondern sorgsam in der Hausbibliothek aufbewahren wird.“ — Das Verzeichnis der 393 Bundesvereine mit 49130 Mitgliedern und von 266 deutschen Naturärzten wird sonst nirgends als hier geboten. — Der Preis von 60 Pf. ist bei der vorzüglichen Ausstattung ein ungemein billiger.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 31. Aug. 1895.

	Höchster	mittlerer	niedester	Durchschnittspreis.
Haber	Mk. 5 70	Mk. 5 50	Mk. 5 30	Mk. 5 57 per Ztr.

Ein bewährtes Anstrichmittel, um Holz vor Fäulnis und Schwamm zu schützen, sollte in jetziger Gebrauchszeit wieder verwendet werden: Das **Avenarius Carbolineum**.

Schon zwei Jahrzehnte sind verflossen, seit es dem Chef der Firma **R. Avenarius u. Co.**, Stuttgart, Hamburg und Berlin gelungen ist, dieses Präparat herzustellen und von allen, die es seither erprobt haben, wird es als zweckmäßiger, hübscher und überaus wirksamer Anstrich geschätzt und immer wieder verwendet.

Beim Bezug von Carbolineum ist freilich darauf zu achten, daß man gewiß die altbewährte Originalmarke **Avenarius Carbolineum D. R.-P. Nro. 46 021** erhält, sonst riskiert man, durch eigene trübe Erfahrungen kennen zu lernen, daß „Carbolineum“ und „Carbolineum“ gar oft zweierlei ist.

Jedem, der mit sogenanntem „Carbolineum“ keine guten Erfolge erzielt hat kann nur empfohlen werden, das echte **Avenarius Carbolineum** zu benutzen, ehe er durch mißliche Resultate entmutigt, wieder zu Holz- oder gar Kohlentee greift. Aller Teer enthält ja nur wenig fäulniswidrige, dagegen viele wertlose Stoffe, welche die Poren des Holzes verstopfen und dadurch in vielen Fällen dessen Verrottung beschleunigen.

Avenarius Carbolineum D. R.-P. Nr. 46 021 ist, wie wir hören, in hies. Gegend bei den Herren: **C. Billinger, Keller** in **W a i b l i n g e n**, **G. Häufermann**, **W i n n e n d e n** und **Chr. Graze, E n d e r s b a c h** erhältlich.

W a i b l i n g e n, 4. Sept. Der Festbericht über die hiesige Sedanfeier erscheint morgen.